Eingegangen: 26. November 2026

Geschäft Nr. 23-29/072/01

26.11.2026

Interpellation betreffend veränderte Wohnprojekte im Socin-Haus und zur allgemeinen Zufriedenheit des Personals im Bürgerspital Basel

Ein ausführlicher Bericht des Regionaljournals vom 2. November 2026[1] zeigt, dass veränderte Wohnprojekte beim Socin-Haus für Unmut bei Bewohner*innen und ehemaligen Mitarbeiter*innen sorgen. Seit dem Amtsantritt von BSB-Direktor Daniel Stolz seien ein wachsender Spardruck und ein schlechteres Arbeitsklima festzustellen.

Die Berichte über die Unzufriedenheit der Bewohner*innen und (ehemaligen) Mitarbeiter*innen des Bürgerspitals Basel (BSB) nehme ich mit Besorgnis zur Kenntnis. Insbesondere die Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen im BSB ist eine zentrale Führungsfrage. Im Bericht des Regionaljournals wird betont, dass seitens der Direktion regelmässig Verweise auf die schlechte finanzielle Situation gemacht werden. Dieser Verweis auf die finanzielle Situation überzeugt nicht: Dem BSB geht es finanziell gut. Dass verschiedene Bereiche, unter anderem die Pflegeheime, defizitär sind und aus dem Vermögen der Bürgergemeinde querfinanziert werden, ist völlig in Ordnung und gehört zum Auftrag einer sozialen Institution.

Beim Mehr-Generationen-Projekt im Socin-Haus braucht es jetzt eine sorgfältige Analyse und gezielte Verbesserungen, statt die Pionierarbeit vorschnell über Bord zu werfen. Insbesondere die sinkende Zufriedenheit der Bewohner*innen muss ernst genommen werden. Hier steht die Direktion in der Verantwortung, gezielte Massnahmen zu ergreifen. Die Sistierung des Projekts sollte deshalb nochmals kritisch überprüft werden.

Der Fall zeigt zudem die Governance-Probleme der Bürgergemeinde. Es ist problematisch, wenn der Direktor des BSB gleichzeitig Teil des Leitungsausschusses ist, der ihn beaufsichtigen soll. Der Bürgerrat hat seine Aufsichts- und Kontrollfunktion nur mangelhaft wahrgenommen.

Das Bürgerspital Basel ist die grösste soziale Institution in Basel-Stadt und als wichtige soziale Institution und Arbeitgeberin von über 1'600 Personen kann und soll das BSB eine zentrale Funktion in der Entwicklung möglicher neuer Lösungen einnehmen. Es ist seinen Mitarbeiter*innen gute Arbeitsbedingungen und eine verantwortungsvolle Personalpolitik schuldig. Die Anliegen der Mitarbeiter*innen müssen ernst genommen und konkrete Verbesserungen endlich angepackt werden.

Aus diesen Gründen bitte ich den Bürgerrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Für das Funktionieren des Bürgerspitals ist die Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen ein zentraler Faktor. Welche Massnahmen gedenkt der Bürgerrat zu ergreifen, um die Zufriedenheit des Kaders und der Mitarbeiter*innen zu erfassen und zu verbessern?
2. Gemäss der Beantwortung der Interpellation Nr. 23-29/050/01 zeigen die Mitarbeiter*innen nur eine mittlere Zufriedenheit. Wurde diese Befragung extern durchgeführt und wie beurteilt der Bürgerrat die Detailergebnisse dieser Befragung?
3. Plant der Bürgerrat eine vertrauliche, externe Befragung des (ehemaligen) Kaders und des Personals des Bürgerspitals?
4. Kennt der Bürgerrat die Gründe für die hohe Fluktuation in der Geschäftsleitung seit 2024? Es wurden von fünf Positionen drei neu besetzt.

[1] https://www.srf.ch/audio/regionaljournal-basel-baselland/kritik-an-kurswechsel-beim-buergerspital-basel?id=AUDI20261102_NR_0012 (26.11.2026)

5. Was wusste der Bürgerrat vor der Berichterstattung des Regionaljournals am 2. November 2026 über die Unzufriedenheit der Bewohner*innen und des Personals im Socin-Haus beziehungsweise im Bürgerspital?
6. Ist der Bürgerrat der Ansicht, dass das Bürgerspital trotz jahrelangen Überschüssen und Rückstellungen von knapp 100 Millionen Franken sparen muss?
7. Ist der Bürgerrat bereit, die Sistierung des Mehr-Generationen-Projekts im Socin-Haus nochmals zu überprüfen und Möglichkeiten für eine Weiterentwicklung oder Wiederaufnahme des Projekts zu prüfen?
8. Wie nimmt der Bürgerrat seine Aufsichtsfunktion im Leitungsausschuss des Bürgerspitals wahr?
9. Welche Konsequenzen zieht der Bürgerrat aus den festgestellten Problemen in der Aufsicht der Institutionen der Bürgergemeinde und welche konkreten Veränderungen sind vorgesehen, um eine wirksame Aufsicht künftig sicherzustellen?



Nino Russano (SP)